

Nach längerer Abstinenz stellte sich Triathlet Reinhold Trautner vom VfB Forchheim zum 4. Mal der Herausforderung des Hexal-Alpen-Triathlon Schliersee, dem schwersten Triathlon über die olympische Distanz in Deutschland. Die als Deutsche Meisterschaft ausgelobte Veranstaltung hatte heuer die absolute Elite über die auch als „Kurzstrecke“ bezeichnete Triathlon Disziplin zu Gast.

Obwohl sich Trautner in keinsten Weise zu den Topleuten zählt, ist für Breitensportler wie ihn immer wieder der Vergleich mit früheren persönlichen Bestzeiten interessant. So war Reinhold Trautner heuer zwar mit 3:01:01 Std. insgesamt rd. 10 min. langsamer als 2002, doch war hierfür unter anderem auch eine Radpanne mit einem unfreiwilligen Stopp von knapp zwei Minuten ursächlich.

Generell verbietet sich beim Schliersee-Triathlon ein Zeitenvergleich mit Veranstaltungen im fränkischen Terrain. So sind auf der 40 km-Radstrecke rd. 840 Höhenmeter zu überwinden, was Trautner in sehr guten 1:39 Std. gelang. Knackpunkt der Schliersee-Radrouten ist die finale Auffahrt zum Spitzingsee, wo es auf den letzten 3,5 Radkilometern noch einmal gilt, üppige 350 Höhenmeter zu überwinden. 1:39 Std., incl. der Wechselzeiten vom Schwimmschlag bis zur Startlinie des welligen 3-Rundenlaufkurses, stellten Trautner dann doch zufrieden. Vorausgegangen war ein durchschnittlicher Schwimmsplit im Schliersee, für den nach 1.500 m die Uhr bei 31:46 min. stehen blieb.

Auf seiner Paradedstrecke, dem Laufen, musste Trautner dann doch den Vorbelastungen sowie den nochmaligen 150 Höhenmetern Tribut zollen und benötigte für die 10 km respektable 49:42 Min.

Damit wurde er immerhin 325. von 650 Startern der offenen Klasse und lag ziemlich genau im Mittelfeld.

Für ihre Verhältnisse nicht besser erging es z.B. dem Hawaii-Sieger Faris Al-Sultan, der rd. 7 Min. hinter dem Spitzenreiter Michael Raelert (einziger unter 2 Stunden mit 1:59:44) „nur“ 20. wurde sowie dem Olympiasieger auf der Kurzdistanz, Daniel Unger, der ebenfalls abgeschlagen auf dem 14. Platz landete.

Trautner, der als Saisonhöhepunkt beim Rother Quelle Challenge am 13. Juli die 180 km-Rad in einer Staffel geplant hat, sieht sich mit der am Schliersee gezeigten Leistung gut vorbereitet.